sollt Ihr mich an einem Zeichen erkennen, das ich von Euch in Händen trage."

„Wirklich?" rief Bruno tonlos; „wie, laß sehen, an deiner Haud gewahrt man bis jetzt nichts. Aber nun — nimm es hin!" rief er überlaut und führte blitzschnell mit dem Schwerte von unten auf einen Streich nach der vorgestreckten Hand des Vermummten. Dieser stieß einen heftigen Schrei aus, und sank zurück in die Büsche. Bruno aber lachte hellauf und rief: „Nun gehab dich wohl, du bist gezeichnet!" warf das Schwert in die Scheide, riß das Pferd herum und ritt immer höhnisch lachend zu den Knechten, welche den ganzen Auftritt als staunende Zeugen beigewohnt hatten. Noch vor Tagesanbruch erreichte er mit ihnen ohne weiteres Abentheuer die Stadt.

Balthasar erzählt Benno eine furchtbare Geschichte.

Am folgenden Morgen wurde Benno durch Geräusch geweckt, welches in der sonst so stillen Hütte stattfand. Als er die Augen aufschlug, bemerkte er mehrere fremde Männer, meist in der Tracht rechtlicher wohlhabender Bürgersleute und einen ihm wohlbekannten Zeidler. Am Tische saß Balthasar mit verbundener Rechten. Eine Schüssel voll blutigen Wassers, Leinwandstreifen, dann ein Napf, aus welchem

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210041206-0